

# Kurzsichtige Araber in Kriminalitätsfeldern und Frauengeschichten

Interessante Details über arabische Großfamilien in Berlin hat die [Berliner Zeitung](#). (By the way: Berliner Zeitung: Kurden sprechen oft Kurdisch und nicht automatisch Arabisch.)

Der [Tagesspiegel](#) hat ein paar Hintergründe:

*Auch einigen der in Berlin aktuell Festgenommenen wird nachgesagt, dass sie einst aus dem Süden der Türkei kamen. Von dort sind schon nach den Aufständen in den 30er Jahren Tausende in den Libanon ausgewandert. Wie viele geflohene Palästinenser erhielten sie im Libanon keine Staatsbürgerschaft. (...) Die Söhne vieler Flüchtlingsfamilien aus den 1980er Jahren werden in Deutschland nur geduldet. Eine Arbeitserlaubnis haben sie oft nicht. Bis zu zwölf arabische Clans sollen [in allerlei Kriminalitätsfeldern](#) der Stadt aktiv sein. Mitglieder einer bekannten Familie sollen den Strich an der Kurfürstenstraße kontrollieren. Andere Familien waren an Überfällen auf Juweliere, Erpressungen und Schmuggel von unverzolltem Tabak, aber auch Drogen beteiligt. Arabische Verdächtige stehen vergleichsweise oft vor Gericht, ihre Vorgehensweise gilt wie die von Rockern zuweilen als kurzsichtig.*

[Hier ist noch etwas](#) über ein „Machtvakuum“.